

PREISANSTIEG bei geschliffenen Diamanten

Die Diamantenindustrie begann das Jahr 2022 in einer optimistischen Stimmung, nach guten Weihnachtsverkäufen und einem starken Gesamtwachstum im Jahr 2021. Dieser Optimismus wurde gegen Ende des Monats Jänner durch heftige Preiserhöhungen, die Omikron-Variante von Covid-19, Aktienmarktvolatilität und geopolitische Spannungen gemindert.

Der RapNet Diamond Index (RAPI™) für geschliffene 1-Carat-Diamanten stieg im Januar um 6,9 % und zum 1. Februar hin um satte 26,3 % gegenüber dem Vorjahr.

RapNet Diamond Index (RAPI™)		
	01 / 2022	Y2Y 02/21 – 02/22
0.30 ct.	1.0%	-0.3%
0.50 ct.	3.2%	5.4%
1,00 ct.	6.9%	26.3%
3,00 ct.	7.1%	25.0%

© Copyright 2022, Rapaport USA Inc.

De Beers erhöhte die Rohpreise bei seinen Sights im Januar um schätzungsweise 15 % für Méléeware und um 5% bis zu 12 % für 3-Karäter und größere Diamanten. Alrosa, der große russische Diamantproduzent, hat seine Preise um 15% erhöht. Während der Corona-Zeit war die Diamantförderung stark eingeschränkt und läuft erst jetzt wieder an. Viele kleine Minengesellschaften hatten Finanzprobleme, auch sie müssen daher ihre Rohpreise erhöhen.

Die meisten Firmen arbeiten aufgrund der Covid-19-Maßnahmen und weil viele Arbeiter von früheren Coronavirus-Stilllegungen nicht zurückgekehrt waren, immer noch mit schätzungsweise 75 % ihrer Kapazität.

Auch bei geschliffenen Steinen gab es Engpässe, insbesondere bei Triple-Ex-Ware. Die steigenden Schleifkosten sind ein weiterer Faktor.

Bei großen Steinen spielen sie kaum eine Rolle, bei kleinen und kleinsten Steinen dagegen schon. Die Löhne für Diamantschleifer sind in den letzten Jahren deutlich und im vergangenen Jahr sehr stark gestiegen. Zudem hat es durch die langen Corona-bedingten Schließungen in Indien eine hohe Personalfuktuation gegeben. Insider rechnen damit, dass kleine Steine im Preis besonders stark steigen werden.

Die Umstellung auf das Schleifen höherwertiger, zertifizierter Waren während der Anfangsphase der Pandemie führte auch dazu, dass die Preise für kleine und geringwertige Diamanten ab September 2021 erheblich anstiegen, da das Angebot schrumpfte.

Chinas Großhandelssektor war im Vorfeld des chinesischen Neujahrs, das am 1. Februar begann, relativ ruhig. Aufgrund von Covid-19-Beschränkungen für den Einzelhandel herrschte einige Unsicherheit. Auch die dortigen Käufer zögerten mit Großeinkäufen, bis sich die Preise für geschliffene Ware nach den jüngsten Erhöhungen wieder einpendelten.

Steigende Preise werden auch von vielen Firmen zum Anlass genommen, ihre Gewinnmargen zu erhöhen. Das Geschäft mit Diamanten ist schon seit langer Zeit durch niedrige Margen gekennzeichnet. In den 1970er Jahren wurden 1-2 Karäter noch mit 40-50% Gewinnspanne an Juweliere verkauft, heute sind es nur mehr ca. 4% -bei einer Gewinnmarge von 2% von Schleifereien zum Großhändler.

Drei Hauptfaktoren treiben also die hohen Werte an: Angebotsengpässe, gute Nachfrage und steile Rohpreise. Im Moment ist es einfacher zu verkaufen als zu kaufen. Das könnte sich in den kommenden Monaten ändern, wenn mehr Waren verfügbar werden.

DE BEERS BLUE bei Sotheby's zum Preis von 48 Mio US-Dollar

Ein rekordverdächtiger blauer Diamant im Mitbesitz von De Beers wird im April bei Sotheby's unter den Hammer kommen und soll einen geschätzten Preis von 48 Mio US\$ erzielen. Der Achtkant-Treppenschliff mit 15,10ct, in der Farbe Fancy-Vivid-Blau und lupenrein, ist der größte seiner Farbe, der auf einer Auktion angeboten wird, sagte Sotheby's am Mittwoch.



Der 15,10 karätige De Beers Cullinan Blue
(Foto: Sotheby's)

Der Diamant wird im Rahmen der Luxury Week des Auktionshauses in Hongkong in einem Einzelverkauf vorgestellt. „Blaue Diamanten jeglicher Art sind selten auf dem Markt, aber dieser ist das Seltenste vom Seltenen. Kein Diamant von annähernd ähnlichem Kaliber ist in den letzten Jahren auf einer Auktion aufgetaucht“, sagte Patti Wong, Vorsitzende von Sotheby's Asia.

„Von einem der erfahrensten Diamanteure der Welt zum schillernden Leben erweckt, ist es das ultimative Meisterwerk – so selten und begehrenswert wie die allergrößten Kunstwerke. In einer Zeit einer beispiellosen Nachfrage nach den feinsten farbigen Diamanten von Weltklasse freuen wir uns unglaublich, etwas auf den Markt zu bringen, das mit Sicherheit einer der berühmtesten Edelsteine der Welt werden wird.“

Petra Diamonds entdeckte das 39,35ct schwere Rohmaterial im April 2021 in seiner Cullinan-Mine in Südafrika. Im Juli kauften De Beers und Diacore den Stein für 40,2 Millionen Dollar und nannten ihn „De Beers Cullinan Blue“.

Danach erhielt der Diamant durch Diacore den finalen Schliff. Der Stein ist nicht der einzige blaue Rohstein, den De Beers und Diacore gekauft haben. Die beiden kauften im November 2020 auch die Kollektion Letlapa Tala von Petra-Diamonds. Diese Gruppe umfasst fünf blaue Rohdiamanten von 9,61 bis 25,75 Karat. Die Auswahl wog insgesamt 85,6 Karat und kostete 40,4 Millionen Dollar. Bis heute seien nur fünf blaue Diamanten mit einem Gewicht von mehr als 10 Karat versteigert worden, von denen keiner 15 Karat überschritten habe, erklärte Sotheby's.

Vor dem Verkauf hat das Auktionshaus den blauen Diamanten in New York, London, Dubai, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Shanghai, Peking und Shenzhen und Taipeh präsentiert.

Ähnliche Diamanten haben schon bei früheren Auktionen hohe Preise erzielt. Der Blue Moon of Josephine, ein kissenförmiger Diamant von 12,03ct, Fancy-Vivid-Blue und lupenrein, wurde 2015 bei Sotheby's Genf für 48,5 Millionen Dollar verkauft. Unterdessen erzielte der Oppenheimer Blue, ein Treppenschliff mit 14,62ctt, Fancy-Vivid-Blue und VVS₁, stolze 57,5 Mio. US-Dollar bei einer Auktion von Christie's in Genf im Jahr 2016.

In der Expertise des GIA (Gemological Institute of America) über den Diamanten heißt es: „Das Erreichen einer solch ausgefallenen, lebendigen Farbe in einem



Treppenschliff oder Smaragdschliff trägt zur Seltenheit bei, da die meisten anderen ausgefallenen Schliffformen die Körperfarbe in der Position mit dem Gesicht nach oben effizienter intensivieren als bei Treppenschliffen.

„Um mit einem Treppenschliff oder einem Smaragdschliff eine lebhaftere Farbe zu erzielen, muss die vorhandene Naturfarbe weit stärker sein als bei praktisch jedem anderen Fancy-Schliff.“

THE ENIGMA

Ein ungewöhnlicher schwarzer Diamant

Der größte geschliffene Diamant der Welt ist für 3,8 Millionen Euro bei Sotheby's versteigert worden. Sein nicht genannter Besitzer hatte das im Guinnessbuch der Rekorde eingetragene Juwel in den vergangenen 20 Jahren nie gezeigt.



Der 555,55 Karat schwere schwarze Stein mit dem Namen "The Enigma" wechselte auf einer Onlineversteigerung den Besitzer und zwar zum Krypto-Unternehmer Richard Heart (42), der sich selbst als Milliardär bezeichnet, wie das Londoner Auktionshaus mitteilte.

Der originale, noch ungeschliffene Stein wurde in den späten Neunzigern gekauft und wog sogar über 800 Karat. Der Schliff nahm mehr als drei Jahre in Anspruch, jetzt hat der Stein 55 Facetten und ist dem arabischen Symbol Hamsa, einer Handinnenfläche, das in der Golfregion überwiegend als Symbol für Schutz und Stärke, aber auch für die Drohung steht, nachempfunden.

Nicht nur dieser, sondern auch alle anderen Karbonado-Steine sollen 3,8 bis 2,6 Milliarden Jahre alt sein. Zum Vergleich: Unsere Erde wird auf ca. 4,6 Milliarden Jahre geschätzt. Einer Theorie zufolge sollen die schwarzen, dunklen und löchrigen Steine sogar aus dem Weltall stammen. Denn sie werden, im Gegensatz zu anderen Edelsteinen, die tief in unteren Steinschichten der Erde geformt werden, eher in Erdschichten nahe der Oberfläche gefunden. Bisher wurden sie ausschließlich in Brasilien und der zentralafrikanischen Republik entdeckt. Die Fundorte der schwarzen Diamanten in Jakutien (Russland) und in der Region Marange (Simbabwe) werden der Vulkanischen Entstehung zugeschrieben.

Die meisten schwarzen Diamanten werden wegen ihrer außergewöhnlichen Härte als Industriediamanten zum Schleifen und Bohren verwendet. Nur ganz seltenen Exemplare, die sowohl Schönheit als auch eine besondere Größe aufweisen, gehen in die Diamantschleifereien und von dort in den Schmuck. Derzeit sind diese Steine bei Schmuckdesignern sehr begehrt.

Der Entstehung nach, gibt es zwei Arten von schwarzen Diamanten: Die, welche durch Vulkanausbrüche aus der Tiefe der Erde sich im Kimberlitgestein abgelagert haben, und jene, die aus dem All durch Meteoriten- oder Asteroid-Einschläge auf die Erde „gefallen“ sind und in den alluvialen Sedimentablagerungen an/in der Erdoberfläche zu finden sind.

Die wichtigsten Unterschiede: Diamanten aus dem All sind die härtesten und die ältesten natürlichen Diamanten. Sie sind so hart, dass man sie nur mit Lasern bearbeiten kann. Die konventionellen Schleifmethoden versagen an der hohen Härte des Karbonados. Die chemische und kristalline Struktur weist auch Unterschiede auf. Die herkömmlichen Diamanten kristallisieren kubisch, sind aus Kohlenstoff und ihre Farben entstehen durch Kristallgitterdefekte, natürliche radioaktive Bestrahlung oder durch höhere Anhäufung von Einschlüssen aus Graphit, Pyrit und Hämatit.

Der Karbonado hingegen ist dichter polykristallin und porös, d.h. er besteht aus vielen kleinen (0,01-0,2mm) Diamantkristallen, die unregelmäßig verbunden sind. Daraus entstandene Zwischenräume sind mit Quarz, Wasserstoff und/oder mit diversen Metallen und Metalloxiden, aber nie mit Siliciumcarbid gefüllt. Die schwarze Farbe ist Kohlenstoffgehalt des Aggregates (der Anhäufung) zu verdanken. Die Dichte bei Carbonados variiert von 3,1 bis 3,4g/cm³ (2,8g/cm³ ist auch schon gemessen worden). Bei herkömmlichem Diamanten liegt die Dichte bei 3,52g/cm³.

Sotheby's hatte den außergewöhnlichen schwarzen Diamanten vor der Auktion als "kosmisches Wunder" angepriesen und öffentlich in Dubai, Los Angeles und London ausgestellt.

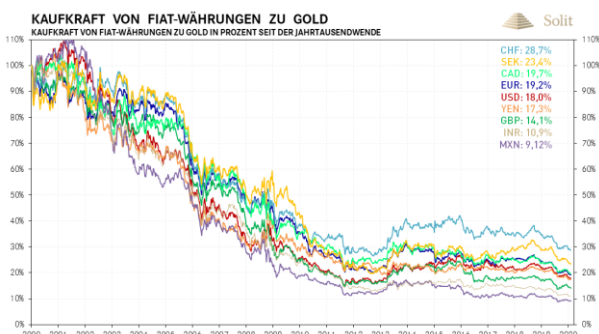
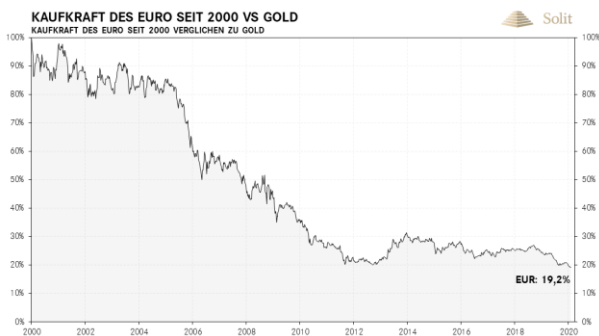
Die vom Auktionshaus geschätzten 5-7 Mio Euro hat „The Enigma“ allerdings nicht erreicht. TV

GOLD und INFLATION

Trotz der oft schwankenden Wertentwicklung von Gold blickt das Edelmetall auf eine konstant bleibende Kaufkraft zurück. Der Wert des Edelmetalls bleibt somit –unabhängig von der aktuellen Entwicklung des Goldpreises in Euro– auch über Jahre hinweg annäherungsweise gleich. Dies führt dazu, dass das Edelmetall Gold als Maßstab für Inflation herangezogen werden kann, denn sowohl kurz- als auch langfristig werden Ungleichgewichte durch den gleichbleibenden Wert des Edelmetalls ausgeglichen.

Besonders im Hinblick auf den Wertverlust des Euros kommt diesem Phänomen eine hohe Bedeutung zu. Denn auch heute noch können mit einer Unze Gold die gleichen Sachwerte wie noch vor ein paar Jahrhunderten erworben werden, während unser Papiergeld – und somit auch der Euro – immer weiter an Wert verliert. Somit bietet das Edelmetall Gold aufgrund seiner gleichbleibenden Kaufkraft wohl die beste Absicherung gegen den Wertverlust des Euros und gegen Inflation.

Nimmt man Gold als Maßstab der Teuerung und als Inflationsbarometer, so zeigt sich, dass die großen Weltwährungen seit dem Jahr 2000 zwischen 65% und 82% zum Gold abgewertet haben. Der Schweizer Franken verlor demnach 65% an Kaufkraft, der Euro 80,8%, der US-Dollar immerhin 79% und das britische Pfund gar 82% zum Gold.



REKORDSYNTHESEN IM LABOR

Die Labore des International Gemological Institute (IGI) und des Gemological Institute of America (GIA) haben kürzlich die größten im Labor gezüchteten Diamanten untersucht, die mit Hochdruck-Hochtemperatur Methode (HPHT) oder chemischer Gasphasenabscheidung (CVD) hergestellt wurden.



Im Januar gab das IGI bekannt, dass ein rekordverdächtiger, im Labor gezüchteter blauer Diamant-Kristall von 150,42 ct untersucht wurde. Es wird angenommen, dass dies die größte, im Labor gezüchtete Diamantsynthese ist, die jemals produziert wurde.

Einen zweiten grauen synthetischen Kristall mit einem Gewicht von 141,58 ct. nahmen sie ebenfalls unter die Lupe. „Die Beschleunigung der Technologie im Sektor der im Labor gezüchteten Diamanten ist signifikant“, sagte John Pollard, Senior Director of Education bei IGI, in einer Erklärung. Die Synthesen mit rekordverdächtigen Gewichten sind Typ-IIb-Kristalle, die als Halbleiter üblicherweise in der Elektronikindustrie eingesetzt werden.

Beide wurden mit der HPHT-Methode von Meylor Global gezüchtet, die bereits zuvor den Rekord für den weltweit größten im Labor gezüchteten Diamanten aufgestellt hatten, der 115 Karat wog. Das Unternehmen arbeitet bereits an einer 200-Carat-Synthese. Bislang ist das mit der CVD-Methode nicht möglich. Die meisten chinesischen Produzenten nutzen die HPHT-Methode, allerdings für kleine Steine von unter einem Karat. Meylor Global ist der offizielle Vertreter von Synthesen, die von New Diamond Technology hergestellt wurden, einem Züchter mit Sitz in Russland.

Darüber hinaus untersuchte das GIA kürzlich die größte polierte Synthese, die je durch CVD hergestellt wurde. Der 16,41 ct. schwere Stein im Princess-Schliff wurde mit der CVD-Methode von Shanghai Zhengshi Technology Co. gezüchtet. Die Firma arbeitet seit 2002 an der CVD-Technologie. Das künstliche Kristall wies keine Behandlung nach dem Wachstum auf und wurde mit der Farbe G und der Reinheit VVS₂ bewertet, so das GIA.

Der Stein beweise die Fortschritte in der CVD-Wachstumstechnologie. Die meisten in den USA ansässigen Unternehmen sowie indische Unternehmen züchten Diamanten mit der CVD-Methode.

REKORDERGEBNIS BEI TIFFANY

Tiffany & Co. erzielte in seinem ersten Jahr im Besitz von LVMH „bemerkenswerte Ergebnisse“, so der Luxuskonzern in seinen jüngsten Finanzergebnissen. Tiffanys Gewinn aus wiederkehrenden Operationen war fast sechsmal höher als 2020 und um 128 % höher als 2019, so das Unternehmen.

Es wurde eine Rekordleistung in Bezug auf Umsatz, Gewinn und Cashflow erzielt. LVMH hatte das Unternehmen am 7. Januar 2021 offiziell übernommen. In der Telefonkonferenz nach der Veröffentlichung der Finanzergebnisse freute sich der Vorsitzende und CEO von LVMH, Bernard Arnault, dass sein Unternehmen einen „Turnaround“ für die sagenumwobene Marke erreichen konnte.

„Die Luxusindustrie ist bis 2019 bemerkenswert gewachsen“, sagte er. „Aber in diesen Jahren, die eine Zeit des Wachstums waren, stagnierte Tiffany. Sowohl Gewinn als auch Umsatz blieben unverändert. Wir kamen also zu einem günstigen Zeitpunkt.“ Damit relativiere sich auch der hohe Kaufpreis von 15,8 Milliarden US-Dollar, der zu einem Rosenkrieg im Herbst 2020 führte, bevor die Übernahme vollzogen werden konnte. Man sei zuversichtlich, was die Zukunft der Luxusmarke angehe. Mit zum Erfolg beigetragen habe auch Beyoncé Interpretation von „Moon River“ aus dem Film „Breakfast at Tiffany's“ von 1961. Die nostalgische Kampagne habe das Weihnachtsgeschäft zusätzlich beflügelt. Weitere Akquisitionen schloss Arnault nicht aus.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichische Gemmologische Gesellschaft (ÖGEMG)
1150 Wien, Goldschlagstr.10
Tel. 0043 1 2312238, 0043 664 2414601 (Prof. Rössler)
E-Mail: office@gemmologie.at * Website: www.gemmologie.at
Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Leopold Rössler
Redaktion: Gabriela Breisach, Tina Vlasic
Header: Charlotte Schwarz * Layout: Gabriela Breisach
Erschienen im Eigenverlag in Wien, Februar 2022